

Ziel

Leute sollen erkennen:

- Wir kommen mit gewissen (teils falschen) Erwartungen zu Jesus
- Er gibt uns viel mehr, als gedacht: Nicht nur Leben hier, sondern Leben in Ewigkeit.

Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus. (Eph 1,3)

Text

¹ Danach fuhr Jesus weg über das Galiläische Meer, das auch See von Tiberias heißt. ² Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. ³ Jesus aber ging auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern. ⁴ Es war aber kurz vor dem Passa, dem Fest der Juden.

⁵ Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben? ⁶ Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte. ⁷ Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silbergroschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder ein wenig bekomme. ⁸ Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: ⁹ Es ist ein Kind hier, das hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele? ¹⁰ Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.

¹¹ Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, soviel sie wollten. ¹² Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. ¹³ Da sammelten sie und füllten von den fünf Gerstenbroten zwölf Körbe mit Brocken, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren.

¹⁴ Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. ¹⁵ Als Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.

Jesus, bitte segne uns durch dies dein Wort. Amen

Einleitung

Ihr Lieben,

- Stellt euch vor, es ist ein recht gewöhnlicher Freitag.
 - Nichts Besonderes eigentlich – nur noch fix zu Globus – lecker Grillgut holen & Blumenerde.
 - Und du freust dich, weil du dich erinnerst: Diese Woche ist die Blumenerde sogar im Angebot.

¹ Nun lasst uns Gott den Herren.

- Du gehst also rein, aber als du an der Info vorbei den Markt betreten willst, geschieht das Unglaubliche:
 - Kaum, dass sich die Drehschranken öffnen – springt hinter dem Infotresen ein Mann hervor, der sich als Chef der Globus Filiale entpuppt und dir gratuliert:
 - „Hallo und herzlich Willkommen. Sie sind der billionste Kunde unserer Globuskette.“
- Und plötzlich fühlt sich alles an wie im Traum.
 - Denn zwei Stunden später fährst du nach Einkauf, Sekt und Snacks nicht nur mit einem vollen Kofferraum nach Hause.
 - Sondern in deiner Tasche ist auch der Schlüssel zu einem brandneuen (mattschwarz lackierten) Porsche 911 und einem Reisegutschein über 25.000 € für den Traumurlaub deiner Wahl.

Mit gewissen Erwartungen bist du losgezogen – aber am Ende hast du viel mehr bekommen als erhofft.

- Etwas ganz Ähnliches steckt auch in unserem Bibeltext.
 - Ich will ihn einmal so zusammenfassen:

JESUS ERWEIST SICH ALS GOTTES SOHN

- **ER WECKT ERWARTUNGEN**
- **ER ÜBERTRIFFT ERWARTUNGEN**
- **ER ENTTÄUSCHT FALSCHER ERWARTUNGEN**

Hauptteil

JESUS IST GOTTES SOHN – ER WECKT MENSCHLICHE ERWARTUNGEN

Wir verlassen jetzt mal gedanklich die Globusfiliale und versetzen und gedanklich an das Ufer des **Galiläischen Meeres**, wo sich das Brotwunder zutrug.

- Das Galiläische Meer, auch See von Tiberias genannt, liegt recht weit im Norden von Israel – eingebettet in eine Hügellandschaft.
 - Und auf einen dieser Berge setzte sich Jesus **mit seinen Jüngern**.
 - Von dort aus hatten sie einen atemberaubenden Blick über den See.

- Und es scheint recht bequem gewesen zu sein – denn **es war viel Gras an dem Ort**, notiert Johannes.
 - Schließlich war es **kurz vor dem Passafest** – das entspricht etwa den Monaten März/April.
 - Da ist auch in Israel Frühlingszeit, in der es grünt und blüht.

Aber Jesus hatte nicht lange Zeit, die Landschaft zu genießen, denn **es zog ihm viel Volk nach**.

- An wie viele Menschen haben wir hier zu denken?
 - Johannes berichtet – es waren an jenem Tag auf den Hügeln Galiläas 5000 Männer.
 - So zählten die Juden damals.
 - Rechnen wir nun noch Frauen und Kinder hinzu, können wir locker von der 4-5-fachen Menge ausgehen – etwa 20-25.000 Leute.
 - Habt ihr schon mal 25.000 Menschen auf einmal gesehen?

 - Ich weiß, manche von Euch sind schon in ausverkauften Fußballstadien gewesen.
 - Nehmen wir die RedBull – Arena in Leipzig.
 - Das Stadion fasst knapp 43.000 Zuschauer.
 - Wenn du also in den Rängen stehst und hinabschaust, umfasst dein Blickfeld so grob 25.000 Plätze.

Warum um alles in der Welt waren die Menschen so zahlreich hinter Jesus her?

- Wir können sagen: Jesus hatte menschliche Erwartungen geweckt.
 - Sie hatten die Zeichen gesehen, **die er an den Kranken tat**.
 - Gleich um die Ecke (in Kana) hatte Jesus den Sohn eines königlichen Beamten von tödlichem Fieber befreit – mit bloßen Worten – und das aus der Ferne.²
 - Andere ließ er wieder gehen, die lebenslang gelähmt gewesen waren.
 - Ja, es waren solche Berichte und Taten, die Leute zu Jesus zogen.

² Joh 4,43ff.

- Und weil Menschen wollen, dass es ihnen gut geht, ist das Interesse dieser Menschen geweckt an diesem Wanderprediger Jesus.
 - Ja, er hatte durch seine Wunder die Erwartung geweckt, dass er Menschen vom Leid befreien kann.

Und den Wunsch nach der Erwartung auf ein sorgenfreieres Leben verstärkt Jesus dann erneut mit seinem Brotwunder.

- Die Leute kamen, um Jesus zu sehen und zu hören.
 - Nach mehreren Stunden Predigt aber waren sie hungrig.
 - Und was tat Jesus da?
- **Jesus nahm Brote und Fische** [die ein Junge mitgebracht hatte], **dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; soviel sie wollten.**
 - An dieser Stelle soll die Betonung nicht auf dem Brotwunder liegen – wie Jesus mit dieser Ration für einen Einzelnen die etwa 20.000 Menschen sättigte.
 - Aber Jesus füttert an dieser Stelle die Erwartung, dass mit ihm das Leben leichter wird.

Wo stehen wir an dieser Stelle?

- Ja, wie hat Jesus dein Interesse an ihm geweckt?
 - Den meisten von Euch hat er den Glauben an ihn schon in der Taufe mitgegeben und durch sein Wort erhalten.
 - Aber dennoch ist die Frage interessant:

Was zieht dich an Jesus an? Was bringt dich in die Kirche?

Was erwartest du von Jesus?

- Als alte Hasen sagen wir gewiss schnell:
 - Na, ich will von Jesus hören, von seiner Vergebung und Liebe.
 - Und das ist sicher der Fall.
- Aber sind wir ehrlich:
 - Auch wir sind doch angelockt von der Hoffnung, dass mit Jesus das Leben leichter wird.
 - Wir erwarten vielleicht von Jesus keinen Porsche oder 25T€ Reisegutschein.

- Aber bitten ihn um ein bisschen bessere Gesundheit, oder ein wenig mehr Geld, um über die Runden zu kommen.
 - Und das ist überhaupt nicht falsch.
 - Das will ich betonen.
- Zugleich ist mir dieser Tage mal wieder aufgegangen, wie wichtig unser Hier und Heute tatsächlich ist – im Verhältnis zur Ewigkeit.
 - 🗣️ Als unser Sohn Josias neulich bei einer missglückten Vorwärtsrolle seinen Kopf umknickte und plötzlich massive Nackenschmerzen hatte.
 - Da klang das Gebet augenblicklich ganz anders intensiv – als noch vorher, als es um Himmel und Hölle ging.
 - Ja, es ist doch so:
 - Wir kommen mit Erwartungen zu Jesus, wie das Volk damals.
 - Erwartungen, die ganz oft im Hier und Heute stecken.

Und es ist wunderbar:

- Jesus geht nicht vorbei an menschlicher Not.
 - Als die hungrige Menge ihn damals ansah, rollte Jesus nicht mit den Augen und rief:
 - Ach Mensch, Leute?!
 - Wann erkennt ihr endlich, dass Essen und die Dinge des Lebens absolut nebensächlich sind?!
 - Nein, Jesus weiß, was du brauchst:
 - Eben auch Dinge des ganz irdischen Lebens.
 - Und das sehen wir auch hier auf den Hügeln Galiläas.
 - Jesus versorgte die Menschen mit dem, was sie dringend brauchten.

Und Jesus hat sich nicht geändert.

- Du darfst mit Bestimmtheit wissen:

- Es ist Jesus nicht egal, wie es dir geht.
 - Er interessiert sich für deine Leiden und Bedürfnisse!
 - Wenn es nicht so wäre, hätte er sonst durch seinen Apostel Petrus ausrichten lassen:
 - **Alle Eure Sorge werft auf ihn, denn er sorgt für Euch?**
 - Ja, Jesus sichert sogar zu: **Euer himmlischer Vater weiß, was ihr bedürft – noch bevor ihr ihn bittet.**
 - Paul Gerhardt bringt es gut auf den Punkt, wenn er in seinem Adventslied „Wie soll ich dich empfangen“ dichtet:
 - ***Ihr dürft euch nicht bemühen / noch sorgen Tag und Nacht, / wie ihr ihn wollet ziehen / mit eures Armes Macht. / Er kommt, er kommt mit Willen, / ist voller Lieb und Lust, / all Angst und Not zu stillen, / die ihm an euch bewusst.***

JESUS WECKT ALSO UNSERE MENSCHLICHEN ERWARTUNGEN

- Und wir können sogar sagen

<h3>JESUS IST GOTTES SOHN - ER ÜBERTRIFFT SOGAR ERWARTUNGEN</h3>
--

- Nach der wundersamen Brotvermehrung berichtet Johannes:
Als sie aber satt waren, sprach Jesus zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt. Da sammelten sie und füllten von den fünf Gerstenbrot zwölf Körbe mit Brocken, die denen übrig blieben, die gespeist worden waren.
- Ca. 20.000 Menschen hatte Jesus gespeist.
 - Nicht so, dass jeder mal an Brot und Fisch lecken durfte.
 - Nein, Jesus hatte sie überschüttet mit Gutem, sodass sie papp satt im Gras lagen.
 - Deshalb können wir sagen:
 - Jesus hatte alle Erwartungen erfüllt.
 - Ja, sogar übertroffen.
 - Und Gott hat sich nicht geändert.
 - Es ist ihm eine Freude, Menschen zu überschütten mit Gutem.

Manchmal erkennen wir das sogar in unserem eigenen Leben:

- Haben wir nicht deutlich mehr, als wir brauchen.
 - Nicht genug mit ausreichend Nahrung und Kleidung.
 - Wir haben Heizung, fließend Wasser vor Ort; Frieden und Einkaufsmöglichkeiten in Hülle und Fülle.
 - Ja, zu all dem noch soziale Sicherungen, dass keiner betteln muss.
 - Alle Erwartungen, dass Gott uns mit Essen und Kleidung versorgt, sind in unserem Leben bei Weitem übertroffen.
 - [Ja, selbst für die gesamte Welt ist genug Essen vorhanden – nur der menschliche Geiz sieht lieber den eigenen Bauch wachsen, als davon in ärmere Länder abzugeben.]

- Ich wage sogar zu behaupten: Über die Nahrung hinaus sind wir gesegnet - auch mit Gesundheit.
 - Du stockst vielleicht, weil deine Gesundheit dein Sorgenkind ist?!
 - Aber ist es nicht so:
 - Uns fällt erst auf, wie kostbar Gesundheit ist, wenn sie fehlt?!
 - Das zeigt doch: Wir sind viel mehr daran gewöhnt gesund, als krank zu sein.

Und so wird wieder deutlich: Jesus hat unsere Erwartungen – sogar in unserem Leben – bereits übertroffen.

- Ganz so, wie er es damals am See Genezareth tat.
 - Er vermehrte die 5 Brote und 2 Fische so sehr, dass am Ende noch 12 Körbe mit Essen übrig blieben – für jeden Jünger einen ganzen Sack für die nächsten Tage.
 - So sollten sie erkennen:
 - Zu Jesus zu gehören bedeutet: Viel mehr zu bekommen, als man sich in den wildesten Träume ausmahlen könnte.

JA, JESUS IST GOTTES SOHN

- **ER WECKT ERWARTUNGEN**
- **JA, ER ÜBERTRIFFT ERWARTUNGEN**

ABER ER ENTTÄUSCHT ZUGLEICH FALSCHER ERWARTUNGEN

Wenn wir hören, dass Jesus Menschen mit Gutem überschüttet wie damals in Galiläa, könnten wir meinen:

- Zu Jesus zu gehören bedeutet, immer im Überfluss zu schwelgen.

Doch werfen wir einen zweiten Blick auf dieses Wunder in unserem Text.

- Jesus gab den Menschen nicht Kalbsschnitzel an Süßkartoffeln und Safranmöhren; sondern Brot und Fisch.
 - Jesus gab das zum Überleben Nötige.
 - Johannes bezeichnet das Brot genauer als Gerstenbrot.
 - Das war das Brot der ärmeren Leute.
 - Das, was Jesus hier an Nahrung auf wundersame Weise vermehrte, war kein Luxus – aber es machte satt und stärkte.
 - Er gab den Menschen das, was sie brauchten.
 - Und das ist es, was uns verheißen ist:
 - Er will uns versorgen – aber von Porsches und einem Leben in Saus und Braus hat er uns im Hier und Heute nichts versprochen.
 - Überschüttet er uns heute schon mit Gutem – wie wir es erleben – will er zwei Dinge:
 - 1.) Dass wir erkennen, wie gut Gott ist und dafür ihm danken.
 - 2.) Dass wir andere an unserem Überfluss teilhaben lassen, um zu zeigen:
 - So gut ist Gott zu mir – und auch für dich hält er mehr bereit, als du dir vorstellen kannst.

Aber zurück zu unserem Text:

- Als Jesus Krankheiten heilte und der Masse den Bauch füllte, war offensichtlich:
 - Dieser Mann kann uns das Leben angenehmer machen.
 - Deshalb wollten sie ihn **ergreifen, um ihn zum König zu machen.**
 - Das Griechische ist hier viel stärker, als die Lutherübersetzung:

- Sie wollten Jesus eigentlich mit Gewalt – gegen seinen Willen – greifen und zum König machen.
 - Wir können sagen: Sie wollten Jesus eigentlich für ihre Zwecke missbrauchen.
 - Und deshalb **entwich er auf den Berg.**
 - **Er entzog sich der Menge.**

Ich glaube, es ist wichtig, uns immer wieder zu prüfen – ob wir nicht gefährlich dieser Menge gleichen.

- Darum diese Frage:
 - Was suche ich bei Jesus?
 - Bin ich nur Fan von Jesus, solange er meinen Wünschen entspricht?
 - Ja, wie sehen unsere Gebete aus:
 - Ist es eher: Jesus erfülle meine Wünsche?
 - Oder eher: Jesus verändere mein Wünschen nach deinem Willen.
 - Bitten wir eher:
 - „Mein Wille geschehe?“ Oder: „Dein Wille geschehe?“
 - Machen wir uns nichts vor:
 - In uns allen steckt das Denken:
 - Ich weiß schon, was richtig ist – Jesus setz das mal bitte für mich um.
 - Aber dann, wenn wir so denken, gleichen wir dem Volk damals.

Lesen wir etwas über unseren Bibeltext hinaus, wird nämlich deutlich:

- Eigentlich suchten die Leute damals gar nicht Jesus, weil sie ihn als ihren Retter erkannt hatten.
 - Sie suchten nur, was er zu geben hatte.
 - Sie suchten das leichte Leben – aber nicht Jesus selbst.
 - Es ist ein bisschen, wie in einer Beziehung, in der einer plötzlich sagt:

- Ich will eigentlich gar nicht dich – sondern ich will dein Geld, dein Aussehen, deinen Körper.
 - Das widert uns an – und wir wollen nicht mit solchen Leuten zu tun haben.

Aber wisst ihr, was der Hammer ist?!

- Jesus wusste, dass die Masse so drauf war.
 - Dass sie zu ihm kamen, obwohl sie eigentlich nicht ihn, sondern nur seine Gaben suchten.
 - Dass die Hände, die erst Jesus in den Himmel heben wollten, später die sein würden, die zur geballten Faust wurden.
- Jesus wusste all das – noch bevor er die 5 Brote und 2 Fische segnete.
 - Aber er brüllt nicht los:
 - „Ich bin doch nicht bescheuert, Euch zu sättigen, damit ihr mir am Ende den Rücken kehrt und dafür stimmt, dass ich gekreuzigt werde.“
 - Sondern was tut Jesus?
 - Er gibt selbst denen, die undankbar sind – und die Jesus nur benutzten für ihre Zwecke.
 - Er handelt als Sohn seines Vaters, der **seine Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.**³
 - Und es ist genau diese Liebe zum Sünder, die Jesus forttrieb von den Hügeln Galiläas – hin nach Jerusalem.
 - Ja, Jesus machte sich auf den Weg zum Kreuz.
 - Für die Sünder, die damals Jesus aus falschen Gründen suchten.
 - Und er ging ans Kreuz für Sünder von heute, die genauso versuchen Jesus vor den eigenen Karren zu spannen.
 - Lasst es mich so sagen:
 - Jesus gab alles her – damit du die Fülle hast.

Und so übertrifft Jesus tatsächlich all unsere Erwartungen bei weitem.

- Denn er gibt uns nicht ein wenig von sich ab – sondern er gibt sich selbst.

³ Mt 5,45.

- Jesus gibt sein Leben her für dich und mich – damit wir **das Leben und volle Genüge** haben.
 - Das **Leben** mit Gott, dass diese Welt überdauert.
 - Und **eine Genüge** – eine innere Zufriedenheit, die es nur in der Gemeinschaft mit Gott gibt.
 - Jesus will Menschen, denen aufgeht:
 - **Er selbst, der Vater, hat euch lieb.**
 - Ja, **wenn ihr den Vater um etwas bitten werdet in meinem Namen** [also auch nach seinem Willen], **wird er's euch geben.**

Das Speisungswunder sollte zeigen:

- Jesus kann und will über die Maßen geben.
 - Es ist, als wenn er dir die zwölf Körbe vor die Nase hält und sagt:
 - Schau dir das an – viel mehr, als deine Sinne erfassen.
 - Ich werde all deine Erwartungen übertreffen.
 - Ich habe unendlich viel mehr für dich im Sinn, als du jemals begreifen kannst.
 - Bist du gesegnet mit Gaben und Gutem?
 - Wart's ab.
 - Das ist nur ein Schatten zu dem, was er im Himmel für dich bereit hält.
 - Du leidest unter deinem Leben?
 - Warts ab.
 - **Dieser Zeit Leiden werden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die Jesus für dich bereithält.**
 - Es ist die Welt, über die Du sagen wirst:
 - Kneif mich mal – das ist doch schöner als im Traum.

Schluss

Dort wirst du deinen Globus-Hauptgewinn erleben.

- Dein: „Das, was Jesus mir gibt ist ja unglaublich mehr, als ich erwartet habe.“
 - Denn Jesus gab sein Leben nicht, damit du nur Freuden dieser Welt genießen kannst.
 - Tatsächlich hält er eine ganze Ewigkeit voll Glück für dich bereit!

- Denn in Ewigkeit wird es noch viel besser sein, als erwartet.
 - Genialer als ein fette Porsche
 - Unendlich länger, als ein Traumurlaub
 - Wenn das Gute, was Gott uns auf dieser Welt schon schenkt, begeistert – dann warte mal auf den Himmel.
 - Da wird völlig neu definiert werden, was gut und schön heißt.
 - Das wird tatsächlich unglaublich sein.

Und dieses Glück ist nichts, dass er nur für jeden Billionsten bereit hält.

- Nein, er will es jedem schenken!
 - Auch in Blick auf dich und mich hat Jesus gesprochen:
 - **Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.**
 - Ja, Jesus will bei jedem Menschen Erwartungen wecken.
 - Erwartungen, die er noch bei weitem übertrifft.

Amen

Gebet

<p>Ich lief verirrt und war verblendet, ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet und liebte das geschaffne Licht. Nun aber ist durch dich geschehn, dass ich dich hab ersehnt.</p>	<p>Ich danke dir, du wahre Sonne, dass mir dein Glanz hat Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, dass du mich froh und frei gemacht; ich danke dir, du güldner Mund, dass du mich machst gesund.⁴</p>
--	---

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. (Phil 4,7)

⁴ aus dem Lied "Ich will dich lieben, meine Stärke" von Johann Scheffler (Texte) und Johann Balthasar König (Melodie) <https://de-de.facebook.com/Evangelisch/posts/ich-lief-verirrt-und-war-verblendet-ich-suchte-dich-und-fand-dich-nicht-ich-hatt/658453474166123/> [6.4.19]